

Alfonso Caso Andrade (1896-1970)

Am 30. November 1970 starb in Mexiko-Stadt der Doyen der mexikanischen Altertumskunde, Alfonso Caso, eine beeindruckende Wissenschaftlerpersönlichkeit, vielseitig interessiert und gleichermaßen befähigt, in vielen Arbeitsgebieten Hervorragendes zu vollbringen.

Er wurde am 1. Februar 1896 in Mexiko-Stadt geboren. Mit dreiundzwanzig Jahren erwarb er das Lizentiat der Rechte und kurz danach mit einer kunstgeschichtlichen Arbeit den Magistergrad in Philosophie an der Universidad Nacional Autónoma de México, an der er zu dieser Zeit bereits auch als Lehrer in verschiedenen Sparten wirkte. In kleineren Veröffentlichungen zeichnet sich vom Jahre 1925 an eine für sein weiteres Leben bestimmende Verlagerung seiner Interessen ab. Angeregt durch Exkursionen zu den damals noch kaum erforschten archäologischen Stätten seiner Heimat begann er sich dem Studium der vorkolumbischen Kulturen des Hochlandes von Mexiko zu widmen. Als Schüler des genialen Maya-Epigraphen Hermann Beyer wandte er sich dem ungleich karglicheren Inschriftenmaterial aus dem Raum von Oaxaca zu, das er 1928 in seinem berühmt gewordenen Buch über die zapotekischen Stelen analysierte. Im Bestreben, die schmale Materialbasis zu erweitern, begann er nach vorangegangenen kleinen Ausgrabungen in Michoacan 1931 mit der archäologischen Untersuchung des Monte Albán, in deren Verlauf bald die sensationelle Entdeckung des Grabes Nummer 7 erfolgte.

1933 wurde Alfonso Caso zum Direktor des Museo Nacional de Antropología, Etnografía e Historia bestellt, dessen Abteilung für Archäologie er schon seit drei Jahren geleitet hatte. Im folgenden Jahr zog er sich jedoch von der Spitze des Museums zurück und wandte sich wieder voll der Ausgrabungstätigkeit in Oaxaca zu. Seine Veröffentlichungen dieser Jahre spannen einen weiten Rahmen: neben den offiziellen Berichten über die archäologische Arbeit stehen zusammenfassende Darstellungen über die Religion der Azteken und die Diskussion kalendarischer Probleme, die zugleich die Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit bezeichnen.

Ab 1939 drängten andersgeartete Aufgaben den Wissenschaftler in Alfonso Caso für Jahre in den Hintergrund. Dem Wissenschaftspolitiker Caso gelang die Gründung und Organisation der zentralen Behörde für historische und anthropologische Forschung in Mexiko, des Instituto Nacional de Antropología e Historia, dem er mehrere Jahre auch als Direktor vorstand; später war er als Rektor der Universidad Nacional Autónoma de México (1944-1945) an der Schaffung der Universitätsverfassung beteiligt. In den folgenden Jahren konnte er sich wieder intensiv der Forschung widmen: es erschienen nicht nur umgearbeitete und erweiterte Fassungen früherer Arbeiten, sondern eine grosse Zahl neuer Untersuchungen, deren Schwergewicht auf der Interpretation der Codices lag. In diesem Feld, das so sehr allen



Arten von Spekulationen ausgesetzt ist, gelang ihm bei den mixtekischen Handschriften durch die Anknüpfung an historische Dokumente ein entscheidender Durchbruch zu einer verlässlichen Auswertung dieser Quellen, die die Geschichte Mexikos um fast ein Jahrtausend erweiterte.

In den letzten Jahren rundete er sein wissenschaftliches Werk mit grossen, zusammenfassenden Publikationen ab, deren jüngste, über den grandiosen Fund des Grabes Nummer 7 von Monte Albán, kurz vor seinem Tod durch die Verleihung des Preises "Fray Bernardino de Sahagún" gewürdigt wurde*.

Seit der Gründung des Instituto Nacional Indigenista im Jahre 1949 führte Alfonso Caso als dessen Direktor eine geradlinige Politik zum Schutz der indianischen Bevölkerung seines Heimatlandes vor dem physischen und kulturellen Untergang, wobei er immer wieder mit Widerständen oder zumindest Gleichgültigkeit konfrontiert wurde. Obgleich weit weniger spektakulär als manche seiner wissenschaftlichen Leistungen, wird dieser Teil der Arbeit Alfonso Casos bestimmt nicht geringer zu werten sein. Vielmehr vervollkommenet er die Gestalt dieses grossen Gelehrten.

Hanns J. Prem

* Eine allerdings nicht vollständige Bibliographie der Werke Alfonso Casos bis 1950 findet sich in dem "Homenaje al Doctor Alfonso Caso", México 1951:33-39.

Howard Francis Cline
auf dem 34. Internationalen
Amerikanisten-Kongress
in Wien 1960.



Howard F. Chize